

## TOURISMUS-BILANZ



Wandern überm Walchensee: Urlauber setzen zunehmend auf einen Kurzaufenthalt.

FOTO: DPA

## NAHVERSORGUNG IN BICHL

## Landratsamt genehmigt Supermarkt

Die Kreisbaubehörde im Tölzer Landratsamt hat den Bau des Supermarkts in Bichl genehmigt. Die verantwortliche Firma Ratisbona möchte noch heuer beginnen.

VON CHRISTIANE MÜHLBAUER

**Bichl** – Der Bau eines Supermarkts in Bichl rückt in absehbarer Nähe: Wie unsere Zeitung auf Nachfrage erfahren hat, genehmigte die Kreisbehörde den Neubau am Ortseingang.

Am Dienstagabend hatte der Gemeinderat erneut über das Projekt beraten. Es ging um die Werbeanlagen, die die Firma Ratisbona (sie wird den

Lebensmittelmarkt für Netto bauen) errichten möchte. Die Räte gingen Stück für Stück alle geplanten Leuchttafeln durch, um sicherzustellen, dass die Vorschriften eingehalten werden. Wie berichtet, darf die Beleuchtung der Tafeln nur während der Öffnungszeit erfolgen.

Die Diskussion am Dienstag drehte sich um eine Plakatvitrine, die bislang nicht im Bebauungsplan stand. Die Räte diskutierten Vor- und Nachteile. Der Bauausschuss hatte vorgeschlagen, dass die Vitrine geschlossen und unbeleuchtet sowie an der Nordseite bepflanzt werden solle. Doch im Gemeinderat war man skeptisch. „Die Vitrine ist sehr groß. Dahinter haben nicht viele Pflanzen



Der Bau für den umstrittenen Discounter kann in Kürze beginnen. Die Firma rechnet mit einer Bauzeit von sechs bis sieben Monaten.

ENTWURF: RATISBONA

Platz“, sagte Leonhard Peschl. Zweiter Bürgermeister Markus Geißler bezweifelte grundsätzlich den Sinn: „Muss das Ding freistehen? Kann man die Anschläge nicht auch einfach an die Fas-

sade hängen?“ Helmut Kolbeck meinte dagegen, dass die Vitrine „das Gesamtbild nicht wirklich beeinträchtigt“.

Die Abstimmung endete mit einem Patt – sieben Räte waren dafür, sieben dagegen.

Rechtlich ist die Vitrine damit abgelehnt, weil sich keine Mehrheit fand.

Das Supermarkt-Verfahren wird nun weiter seinen Weg gehen. Laut Bürgermeister Benedikt Pössenbacher sind noch formal-juristische Details zu klären, zum Beispiel die grundsätzliche Vertragsannahme von der Firma Ratisbona. Davon ist aber auszugehen. Auch die Prüfstatik steht noch aus, aber auch das ist nur eine Frage der Zeit. Laut Pössenbacher ist die Ausschreibung schon gelassen, und verschiedene Baufirmen haben sich in jüngster Zeit das Gelände angeschaut.

Die Firma Ratisbona möchte heuer noch mit dem Bau beginnen – vorausgesetzt, das Wetter lässt es zu, sagt Mat-

tias Haßler, Leiter der Unternehmenskommunikation. Er rechnet mit einer Bauzeit von sechs bis sieben Monaten.

Der Netto-Markt im Norden von Bichl wird 1100 Quadratmeter Verkaufsfläche haben, hinzu kommen 75 Quadratmeter für Bäckerei und Café. Zum Pächter konnte Haßler gestern keine Angaben machen. 70 Parkplätze stehen zur Verfügung. Laut Netto werden voraussichtlich zwölf Arbeitsplätze geschaffen. Der Markt wird täglich von einem Lkw mit Frischware beliefert, hinzu kommen „zwei bis drei Lieferungen für das restliche Sortiment pro Woche“, teilte Netto im Frühjahr auf Anfrage unserer Zeitung mit.

## IHRE REDAKTION

Christiane Mühlbauer  
Tel. (0 80 41) 76 79 41  
Alois Ostler  
Tel. (0 80 41) 76 79 33  
Fax (0 80 41) 76 79 28  
loisachtal@  
toelzer-kurier.de

## AKTUELLES IN KÜRZE

## KOCHEL AM SEE

## Festwagen herrichten

Die Historische Bauerngruppe Kochel nimmt am Sonntag, 6. November, an der Leonhardfahrt in Benediktbeuern teil. Der Festwagen wird am Samstag, 5. November, beim Anwesen Danner hergerichtet. Alle Vereinsmitglieder sind dazu um 13 Uhr zum Mithelfen eingeladen. Treffpunkt ist am Sonntag um 8.30 Uhr in Benediktbeuern. mw

## Frauenbund feiert Monatsmesse

Die Monatsmesse des Katholischen Frauenbunds Kochel findet am Donnerstag, 3. November, um 8.30 Uhr statt. Anschließend ist Einkehr in „Barbaras Brotladen“. tk

## BAD HEILBRUNN

## Dorfflohmarkt beim Rathaus

Der nächste Bad Heilbrunner Dorfflohmarkt findet am Samstag, 5. November, in der Ortsmitte beim Rathaus statt. Einlass und Aufbau ist ab 8 Uhr. Gestöbert werden kann bis 15 Uhr. Weitere Infos unter Telefon 0 80 46/82 31 oder 01 72/8 37 38 72 (bis 19 Uhr). mw

## Wahlen und Ehrungen bei der Feuerwehr

Die Freiwillige Feuerwehr Bad Heilbrunn hält am Samstag, 19. November, ihre Jahresversammlung ab. Beginn ist um 20 Uhr im Gasthaus Kronschnabl. Neben den üblichen Jahresberichten stehen Wahlen der Kommandanten und der Vorstandschaft an. Außerdem werden Ehrungen vorgenommen. mw

## SCHLEHDORF

## St.-Martins-Zug des Kindergartens

Der Schlehdorfer Kindergarten „Schatzkiste“ feiert St. Martin am Freitag, 11. November mit einem Umzug: Start ist um 17.15 Uhr am Kindergarten, die gemeinsame Feier findet im Festsaal des Klosters um 17.30 Uhr statt. Anschließend geht der Umzug über Mittelstraße und Karpfseestraße zurück zum Kindergarten. Dort ist ein gemütliches Beisammensein am Martins-Feuer im Garten, mit kleinem Imbiss und Punsch – bitte Geschirr mitbringen. ig

## KOCHEL AM SEE/ MÜNCHEN

## „Im Fahrstuhl nach unten?“

Die Georg-von-Vollmar-Akademie lädt alle Interessierten zur Podiumsdiskussion „Gesellschaft im Fahrstuhl nach unten?“ ein. Dabei geht es um eine Spurensuche nach der „neuen Rechten“ in Deutschland. Die Podiumsdiskussion findet am Montag, 7. November, um 19 Uhr, im Eine-Welt-Haus in München, Schwanthalerstraße 80, statt. Es diskutieren: Dr. Oliver Nachtwey, Dr. Burkhard Körner und Matthias Lilienthal unter der Moderation von Rainier-Maria Jilg. tk

## NACHRUUF

## Ein Leben lang verwurzelt am Walchensee

**Walchensee** – Sie war die älteste Bürgerin der Gemeinde Kochel: Nun ist Norma Werner, die einstige Wirtin des Café Bucherer am Walchensee, zwei Tage vor ihrem 105. Geburtstag gestorben.

Geboren in Weilheim, kam Werner Anfang der 1920er-Jahre an den Walchensee. „Hier haben ihre Eltern dann ungefähr 1924 das Café eröffnet“, weiß Anna Werner. Schon als junges Mädchen habe ihre Mutter im Café mit-

helfen müssen. Aber Norma Werner habe das gerne gemacht. „Das Café war wie ein Rhythmus in ihr. Sie hat jedes Frühjahr aufs schöne Wetter gewartet.“ Denn dann konnte Norma Werner ihr Café am Seeufer aufsperrten. Tische wurden in den großen Garten getragen, und Norma Werner hat sich ihre weiße Schürze umgebunden und hat angefangen, Kuchen für all die vielen Ausflügler zu backen, die von weit her an den See und



Norma Werner ehemalige Wirtin des Café Bucherer

in Werners Café kamen. Weit über die Landkreisgrenzen hinaus sei ihre Mutter be-

rühmt gewesen für ihre selbstgebackenen Kuchen – vor allem für ihren Apfelkuchen.

Ihr Café war Norma Werners Anker, der ihr die Kraft gegeben hat, auch schwere Schicksalsschläge zu meistern; etwa den Tod ihrer Tochter, die 1974 mit 30 Jahren verstarb. „Sie war ja gefordert“, sagt Tochter Anna. Als „genügsam und diszipliniert“ hat sie ihre Mutter stets erlebt. Und als „fest verwurzelt am Walchensee“.

„Witz, Charme und Herzlichkeit“ habe Norma Werner besessen, die Tochter Anna auch als „emanzipierte Frau“ beschreibt. Bis zu ihrem 92. Lebensjahr hat Norma Werner die Geschicke ihres Cafés geleitet. Aber auch nach der Übergabe des Betriebs an eine Freundin ihrer Enkelin kam sie täglich, um hier eine Tasse Tee zu trinken und ein Marmeladenbrot zu essen, so ihre Tochter. „Sie war wie so ein Maskottchen.“ Auch diesen

Sommer durfte Norma Werner noch im Garten des Cafés genießen.

Als sie jetzt starb, war sie nicht alleine. „Sie war zuhause, und wir haben sie bis zum Schluss begleitet. Sie hat uns gezeigt, wie der Tod seinen Schrecken verliert“, sagt Anna Werner. Als ihre Mutter starb, habe sie das Fenster zum See geöffnet, über dem es in dem Moment ein wunderschönes Wetterleuchten gegeben habe. FRANZISKA SELIGER

## Walchenseer Musiktage mit Professoren zum Anfassen

**Walchensee** – Jedes Jahr im Oktober veranstaltet die gemeinnützige GmbH „Dorfleben Walchensee“ Musiktage, in deren Mittelpunkt ein dreitägiger Workshop für (meist) junge Musiker aus Walchensee und Umgebung steht. In diesen Tagen bricht am Walchensee eine regelrechte Begeisterung aus – bei Schülern und Ehemaligen der Dorfschule, den traditionellen Dorfmusikanten und auch bei Bürgern, die nach langer „Abstinenz“ ihre Geige oder Klarinette vom Speicher holen.

Nachdem im letzten Jahr die Gruppe „Gitanes Blondes“ mit Balkan-, Klezmer- und einem Hauch von Weltmusik zu Gast waren, stand diesmal Klassik auf dem Programm. Giorgi Makhosvili (Kontrabass), der seit vielen

Jahren das Walchenseer Orchester leitet, und der international bekannte Geiger David Frühwirth stellten ein Lehrerteam zusammen.

„Meine Frau und ich haben uns zu Tode erschrocken als wir die Liste sahen“, sagte Dorfleben-Geschäftsführer Martin Brost in seiner Eröffnungsrede. „Vor jedem Namen stand Professor: Andreas Schablas (Klarinette), Andreas Pölzberger (Violoncello) und Milana Chernyavska (Klavier). Wir haben die akademischen Titel auf unseren Plakaten dann einfach weglassen, sonst wäre vor lauter Angst und Hochachtung niemand in die Kurse gekommen“, so Brost.

Als das ehrwürdige akademische Gremium dann am Walchensee erschien, erwiesen sich die Professoren als



Die Schule als Konzertsaal: Für die Walchenseer Musiktage wurde fleißig geübt.

FKN

liebevolle, fürsorgliche Musiker zum Anfassen. „Die haben sich über unsere angstvolle List einfach totgelacht“, berichtete Brost. Im letzten Moment wurden die Instrumentalklassen noch um eine Gesangsklasse unter Leitung der jungen amerikanischen Sängerin Leigh Michelow er-

gänzt. Was dann begann, war ein funkendes musikalisches Fest in den Räumen der Dorfschule. Aus allen Türen und Fenstern drangen Melodien – gesungen oder gespielt von den 48 Teilnehmern

Zwei Konzerte rundeten den Workshop ab. Im ersten zeigten die „Meister“ ihr Kö-

nnen auf einem Niveau, das man auch in der Münchner Philharmonie nicht jeden Tag zu hören bekommt. Die Musiker verschmolzen mit der Musik und ihren Instrumenten. Unter anderem Mozarts Kegelstatt-Trio, Beethovens Klaviertrio op. 1 und Stücke von Hindemith. Leigh Miche-

low sang zwei Schubertlieder, als zweites „Oh wie schön ist Deine Welt, Vater wenn sie golden scheint“. Sie traf laut Brost damit die Stimmung dieser Tage: Draußen der goldene Herbst, drinnen der Glanz der Musik.

Zum Abschluss gab es dann das „Schülerkonzert“, an dem die Teilnehmer zeigten, was sie von ihrem meisterlichen Vorbildern aufnehmen und verarbeiten konnten. Ein Feuerwerk an Frohsinn, das nach mehreren Kammermusikbeiträgen dann auch in Händels Feuerwerksmusik überging und in Elgars „Pomp and Circumstances“ gipfelte.

Ein unvergessliches Wochenende für alle, die dabei sein durften, und allseits Freude darauf, dass es weitergeht: Im Oktober 2017. tk